





## Liebe KonzertbesucherInnen!

ich heiÙe Sie herzlich willkommen zu unserem zweiten Sinfoniekonzert in dieser Saison!

Der heutige Abend steht unter dem Motto „Klassische Tänze“ und wird unter Mitwirkung des „Ensemble Classique“, der Ballett-Elevinnen der Kieler Tanzlehrerin Lucy

Squire gestaltet. Die rhythmische Kraft des Tanzes ist seit jeher eine Inspiration für die Komponisten aller Epochen gewesen. Unser Programm versucht zum einen einen Bogen von den Tänzen des Barock bis in das 20. Jahrhundert zu spannen und zum anderen einzelne Tänze durch die Choreographien Lucy Squires und die Darbietungen ihrer Elevinnen zum Leben zu erwecken.

In den Polowetzer Tänzen von Borodin wirken darüber hinaus der GroÙe Chor des EBG und die Kantorei der Dankeskirche Kiel-Holtenau mit. So können wir uns auf einen Abend freuen, der nicht nur eine Brücke zwischen künstlerischen Ausdrucksformen schlägt, sondern auch Kieler Ensembles zusammenführt, für deren Engagement in Hinblick auf dieses Konzert wir uns hiermit herzlich bedanken.

Ihr

Neil Fellows

**NEU: [www.barlachorchester.de](http://www.barlachorchester.de)**

## Programm

*Henry Purcell*

***Rondo aus der Abdelazer Suite\****

*Zoltan Kodaly*

***Tänze aus Galanta***

*Franz Schmidt*

***Intermezzo aus der Oper „Notre Dame“\*\****

Pause

*Alexander Borodin*

***Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor“\*\* \*\****  
*(mit Tanzchoreographie während der Einleitung)*

*Antonin Dvořak*

***Slawischer Tanz op. 46 Nr. 1 C-Dur***  
***Slawischer Tanz op. 46 Nr. 2 e-Moll***  
***Slawischer Tanz op. 46 Nr. 8 g-Moll***

*Edvard Grieg*

***Präludium aus der Suite***  
***„Aus Holbergs Zeit – Suite im alten Stil***  
***in G-Dur“, op. 40\****

\* in Zusammenarbeit mit dem „Ensemble Classique“, Ballett-Elevinnen von Lucy Squire

\*\*in Zusammenarbeit mit dem GroÙen Chor des Ernst-Barlach-Gymnasiums Kiel und der Kantorei Kiel-Holtenau

Einstudierung der Choreographie: Lucy Squire  
Stimmbildung GroÙer Chor des EBG: Brigitte Taubitz, Michael Kasch  
Einstudierung GroÙer Chor des EBG: Sebastian Klingenberg  
Einstudierung Kantorei Kiel-Holtenau: Anne-Beke Sontag

Leitung: Neil Fellows

# Komponisten

---

## Henry Purcell (1659-1695)

Die Abdelazer Suite ist eine von zahlreichen Bühnenmusiken, die Henry Purcell sowohl für den englischen Hof als auch für das Publikumstheater schrieb, und entstammt dem letzten Lebensjahr des Komponisten. *Abdelazer* oder *The Moor's Revenge*, eine Tragödie der ersten hauptberuflichen Dichterin Englands, Aphra Behn, wurde 1676 uraufgeführt. Purcells Musik wurde aber wahrscheinlich erst für die Wiedereröffnung des Drury Lane Theatre und nach dem Ende der Staatstrauer um Königin Maria im April 1695 komponiert und bei einer Wiederaufnahme des Stückes gespielt. *Abdelazer* ist eine von Purcells beliebtesten Suiten und vor allem der 2. Satz (Rondo) erlangte durch Benjamin Britten's Bearbeitung zum *Young Person's Guide to the Orchestra* ungeheure Popularität in der neueren Musikgeschichte.

## Zoltán Kodály (1882-1967)

Die „besten sieben Jahre meiner Kindheit“ verbrachte Zoltán Kodály nach eigenen Aussagen in Galánta, einem Dorf in Westungarn, dessen Bevölkerung sich damals aus Ungarn, Slowaken und Deutschen zusammensetzte und das heute zur Slowakei gehört. Die dortige Zigeunerkapelle vermittelte dem jungen Kodály erste Klangerlebnisse, an die er sich später zurückerinnerte: Für das 80jährige Jubiläum der Budapester Philharmonischen Gesellschaft komponierte er 1933 seine *Tänze aus Galánta*, die schnell zu Kodály's beliebtesten und meistgespielten Orchesterwerken wurden. Allerdings speiste er seine Komposition nicht allein aus Erinnerungen, sondern verwendete als direkte Quelle die um 1800 in Wien erschienene Sammlung „Ungarische Tänze von

Zigeunern aus Galánta.“ In Rhythmik und Melodik orientierte Kodály sich in erster Linie an Tänzen wie dem Csárdás und dem Verbunko und stattete das überlieferte Material dann mit dem Glanz des modernen Sinfonieorchesters und hochentwickelter sinfonischer Technik aus. So gelang es ihm, den Klang originärer Zigeunermusik in die Bedingungen eines modernen Orchesters einzufügen. Wie in der originalen Folklore seiner Heimat schwankt auch Kodály in den direkt ineinander übergehenden Tänzen beständig zwischen schwermütigen, etwas langsameren Passagen und stürmisch bewegten Abschnitten hin und her. Die typischen Halbton-Färbungen geben den Tänzen ebenso ihre unverkennbare Note wie die beinahe derben Synkopen im Rhythmus.

## Franz Schmidt (1874-1939)

Die spätromantische Oper **Notre Dame** des österreichischen Komponisten Franz Schmidt ist nach wie vor rar auf den Spielplänen der Opernhäuser. Schon die Uraufführung des 1902 bis 1904 entstandenen Werks musste lange auf sich warten lassen. 1914 kam es an der Wiener Hofoper schließlich doch zur Aufführung, woraufhin die Oper für einige Jahre eine gewisse Popularität innerhalb Österreichs genoss. Der ganz große Wurf gelang Franz Schmidt dennoch nicht mit diesem Werk: „Albern“ und „absurd“ nannte Hugo von Hofmannsthal die an Victor Hugos Roman *Der Glöckner von Notre Dame* angelehnte Handlung, und Gustav Mahler urteilte, er vermisse den „großen Gedanken“ in dem Werk. Hauptperson ist die Zigeunerin Esmeralda, ein Mischwesen aus *femme fatale* und *femme fragile* mit unwiderstehlicher und für sie verhängnisvoller Anziehungskraft auf Männer jeden

Alters und Standes. Während sich die Oper nicht durchzusetzen vermochte, bilden die daraus stammende *Karnevalsmusik* und das **Zwischenspiel** beliebte Auszüge für den Konzertsaal. Das Zwischenspiel, das bereits 1906 als eigenständiges Stück in Wien aufgeführt worden war, steht am Ende des 1. Aktes; als musikalisches Porträt Esmeraldas, die zu Beginn der Handlung die Volksmassen als Tänzerin begeistert, bildet es das musikalische Herz des Bühnenstückes und enthält viel thematisches Material, das im Verlaufe der Oper verarbeitet wird. Das Zwischenspiel steht beispielhaft für die auffallend gute Musik dieser Oper, die trotz des zweifelhaften Librettos mit melodischer Inspiration, harmonischem Raffinement, motivischer Verarbeitungskunst und einer brillanten Orchesterbehandlung glänzt.

### Alexander Borodin (1833-1887)

Die **Polowetzer Tänze** sind Teil der unvollendet gebliebenen Oper *Fürst Igor* des russischen Komponisten Alexander Borodin. Der Stoff der Oper stammt aus dem altrussischen Heldenepos von den Feldzügen des

christlichen Fürsten Igor; die Tänze stehen am Ende des 2. Aktes und schließen diesen auf fulminante Weise ab: Kotschak, der Fürst der Kumanen, eines turksprachigen Nomadenvolks mit slawischem Namen „Polowzer“, veranstaltet ein Fest, um seinem Gefangenen, dem russischen Fürsten Igor, die Schönheiten des kumanischen Lebens zu zeigen. Er befiehlt seinem Volk zu singen und zu tanzen, und die jungen Frauen, Männer und Knaben singen unablässig von der Macht und Größe ihres Herrschers. Zarte, romantische Liedmelodien wechseln abrupt zu rasenden, rhythmisch-stampfenden Tanzpassagen, und immer wieder erklingen hymnische Lobgesänge auf den Khan Kotschak. Übermäßige Tonschritte, kreisende Melodieverläufe und Halbtonrückungen, schimmernd flirrende Klangmischungen und stark synkopische Rhythmen verleihen den insgesamt vier nahtlos ineinander übergehenden Tänzen ihre orientalisch-exotische Wirkung.

### Antonín Dvořák (1841-1904)

Wie die *Tänze aus Galánta* stehen auch die **Slawischen Tänze op. 46** von Antonín Dvořák im Zeichen von Ursprünglichkeit und Folklore, wie sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in vielen Bereichen der Kunst ideengebend wurden. Vor allem Johannes Brahms hatte mit seinen *Ungarischen Tänzen* 1874 gezeigt, wie die Verarbeitung von sog. „Zigeunermelodien“ zu wahren Kassenschlagern innerhalb der Konzertsäle werden konnten. So verwundert es nicht, dass Brahms' Verleger Fritz Simrock auch Antonín Dvořák vorschlug, nach dem Muster der *Ungarischen Tänze* eine Reihe *Slawischer Tänze* zu schreiben. Dvořák griff die Anregung auf und komponierte acht Tänze in der vom Verleger gewünschten Klavierfassung. Die im Frühjahr und Sommer 1878 entstandene Orchesterfassung der *Slawischen Tänze*, denen in den Jahren 1886/87 eine



**ateliergeigenbau-fischer**  
Meisterwerkstatt  
für  
Streichinstrumente

Geigenbau  
Restaurierung  
Reparatur  
Barockinstrumente  
Zubehör

Donnerstag ist Bogentag - jeder Bezug nur 55,- Euro

Bernhard D. Fischer      Geigenbaumeister  
Lornsenstraße 43      24105 Kiel      Tel. 0431 2406671  
info@ateliergeigenbau.de

zweite Reihe (Slawische Tänze op. 72) folgen sollte, bedeutete den internationalen Durchbruch für den Tschechen. Bei der Komposition seiner Tänze griff Antonín Dvořák auf Elemente der slawischen Folklore zurück. Er verwendete aber keine Originalmelodien wie Zoltán Kodály in seinen *Tänzen aus Galánta*, sondern komponierte eigenständige Werke unter Wahrung der traditionellen musikalischen Merkmale. Der 1. und 8. Tanz folgen in ihrem Zweiviertel-Dreiviertel-Wechsel dem Vorbild des Furianten, eines schnellen böhmischen Volkstanzes. Der 2. Tanz ist der einzige nicht-tschechische Tanz der Reihe: Es handelt sich um eine Dumka, ein ukrainischer Tanz, der bestimmt wird durch den Wechsel zwischen schnellen und elegischen Abschnitten.

### Edvard Grieg (1843-1907)

Im Jahre 1884 feierten die Skandinavier den 200. Geburtstag von Ludvig Holberg (1684-1754), dem Gründer der modernen dänischen Literatur und neben Molière wichtigsten Vertreter der klassischen Komödie. Edvard Grieg bekam den Auftrag, zu den Feierlichkeiten eine Kantate zu Ehren des Dichturfürsten beizusteuern. Die Arbeit an diesem – heute übrigens vergessenen Chorwerk – machte dem Komponisten wenig Freude, langweilte ihn nach eigenen Aussagen sogar. Die Auseinandersetzung mit Holberg inspirierte Grieg dennoch: Zur Ablenkung schrieb er eine Klaviersuite „im alten Stil“, die er **Holberg-Suite op. 40** nannte. Nachdem die Uraufführung des Klavierwerks im Winter 1884 ein großer Erfolg gewesen war, arbeitete Grieg sie in die heute gebräuchliche und mit dem Titel



Jürgen Lemke  
Ihr Meisterbetrieb in Kiel

**Blasinstrumente - Musikalien**  
**Noten - Schlagzeug**

Eckernförder Str. 93 (Hof)  Tel.: 0431/260 36 36

**Aus Holbergs Zeit** überschriebene Streicherfassung um. Die Suite umfasst fünf Sätze, die barocken Tanztypen nachgebildet sind, wie man sie von Couperin, Rameau oder Bach kennt. Das den heutigen Abend eröffnende Präludium, das auch den ersten Satz der Suite bildet, lebt von einem durchgehaltenen, fanfarenartigen Bewegungsimpuls, über dem sich zwei kontrastierende Themen entfalten; es ist von heiterer Ausdruckskraft geprägt. Grieg selbst dirigierte 1885 die Uraufführung der Orchestersuite, die bald in aller Welt große Erfolge feierte und bis heute zu den beliebtesten Kammermusikstücken zählt.

*Mareike Münz*

**Konzertkartenvorverkauf:** Konzertkasse Streiber, Ruth König Klassik  
**Eintritt:** 10,00 Euro, Schüler/Studenten (ermäßigt): 5,00 Euro

# Besetzung

---

## 1. Violinen

Swaantje Kaiser, *Konzertmeisterin*  
Marit Behnke  
Tirza Bluhm  
Sophia Bookmeyer  
Isabelle Eggers  
Joshua El-Samalouti  
Hauke Gremmel  
Lea Ann Kruse  
Katharina Leuschner  
Max Mitschke  
Julius Schilling

## 2. Violinen

Sarah Barth  
Wiebke Bartsch  
Bente Brandt  
Lynn Crayen  
Jule Fischer  
Benjamin Günst  
Jakob Günther  
Anna Sophie Herrmann  
Jörg Herrmann  
Leonard Köcher  
Felicia Shoghi  
Friederike Trost

## Bratschen

Niko Dammann  
Mischa Dobruschkin  
Miyeon Eggers  
Merete Elak  
Reinhold Kaiser  
Sarina Mitschke  
Lilja Rosenbaum  
Alf-Michael Sontag

## Violoncelli

Lennart Bartsch  
Joseph Defant  
Jürgen Elis  
Julia Lange  
Alexander Leuschner  
Carlotta Naujeck  
Sönke Roth

## Kontrabässe

Kai Hendrik Friese  
Markus Günst  
Jasmin Meziou  
Sophie Taubitz

## Flöten

Levke Schulte-Ostermann  
Christina Sinjen  
Theodore Squire

## Oboen

Hanna Detje  
Clara Petermann

## Englisch Horn

Antje Vogt

## Klarinetten

Melf Torge Nonn  
Fabian Thomsen

## Fagotte

Verena Carl  
Johannes Maschmann  
Santhoshi Raabe

## Hörner

Anton Beckmann  
Constantin Mende  
Wanja Pasdzierny  
Alina Weiher

## Trompeten

Stefan Kalkbrenner  
Christian Maggaard  
Jacob Woyton

## Posaunen

Christian Foerg  
Doris Gutbier  
Joachim Schuster

## Tuba

Sebastian Haffmans

## Harfe

Lara Meyer-Struthoff

## Pauken

Coralie-Cordelia Common

## Schlagwerk

Julian Hertz-Kleptow  
Mathias Papenhagen  
Johannes Simmat  
Laslo Vierk

### 3. Sinfoniekonzert:

Sonntag, den 15. Juni 2014 um 19.00 Uhr  
im Kieler Schloss

Werke von Wagner, Verdi, Puccini, Liszt und Respighi

Besuchen Sie für weitere Auskünfte  
das Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium  
auf der neuen Internetseite

[www.barlachorchester.de](http://www.barlachorchester.de)

## Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente  
Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040

[www.das-blaeserstudio.de](http://www.das-blaeserstudio.de)

# UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
Schleswig-Holstein

[www.uksh.de/blutspende](http://www.uksh.de/blutspende)



Blutspendezentrum  
im CITTI-PARK

*Freie Zeit?*  
**Blutspendezeit!**

#### 🕒 **Spendezeiten**

Montag	7 - 13 Uhr
Dienstag	10 - 16 Uhr
Mittwoch	12 - 18 Uhr
Donnerstag	13 - 19 Uhr
Freitag	10 - 16 Uhr

☎ 0431 - 260 77 88

✉ [blutspende-kiel@uksh.de](mailto:blutspende-kiel@uksh.de)

Reisemedizinisches Impfzentrum  
und Gelbfieberimpfstelle

**Kontakt und Terminvereinbarung**  
unter Tel. 0431 597 - 32 15

[www.uksh.de/reisemedizin](http://www.uksh.de/reisemedizin)

E-Mail: [reisemedizin-ki@uksh.de](mailto:reisemedizin-ki@uksh.de)





Auf den Einsatz kommt es an.

 Förde  
Sparkasse

Taktgefühl und Virtuosität sind unverzichtbare Grundlagen für einen musikalischen Hochgenuss. Auch auf unseren Einsatz können Sie sich jederzeit verlassen, wenn es um Ihre Geldangelegenheiten geht. Lassen Sie sich begeistern.